

auf der Genfer Ausstellung 1896. Die Werke, Zifferblätter und Gehäuse dieser Marke sind in vorzüglicher Weise hergestellt; auch weichen die einzelnen Teile in mancher Hinsicht von der meist gebrauchten Form ab. Die Räder, Triebe, Hemmungsteile, der Aufzugmechanismus etc. werden mit automatischen Maschinen erzeugt. Die Triebstäbe haben nur die zum Eingriff erforderliche Länge und behalten so während ihrer Fabrikation aus bestem Rundstahl die genaue regelmässige Form bei. Die Zähne der Räder zeigen die epicykloide Kurve; Anker und Gabel sind aus einem einzigen Stück konstruiert; grosse Sorgfalt ist den Lochsteinen und der Kompensationsunruh zugewendet, desgleichen der aufgebogenen Spiralfeder. Das Minutenradtrieb hat volle Welle, und das sogen. Viertelrohr ist eingekerbt; die Unruhwellen trägt Doppelrolle. Die patentierte Zeigerstellung mittels Herausziehens der Aufzugskrone zeichnet sich durch Einfachheit und Dauerhaftigkeit aus, so dass ein Versagen des Mechanismus ausgeschlossen erscheint. Die „Zenith“-Uhr wird 12-, 13-, 17³/₄- und 19linig in geschmackvollen Gehäusen aller Art, von Nickel, Stahl, Silber, Gold-Plaqué und Gold (0,585 und 0,750 fein) geliefert. Das Werk der Zenith-Savonnette-Uhr ist stets mit Staubring versehen, die Zeigerstellung befindet sich dann innerhalb. Auch die Zenith-Uhr mit antimagnetischer Hemmung und Palladiumspirale hat sich gut bewährt. Die Qualität „Prima“ der Zenith-Uhr wird mit Präzisionsreglage und Gangverzeichnis der Fabrik, hingegen die Qualität „Extra“ mit Gangverzeichnis der Sternwarte zu Neuenburg oder Genf geliefert, wobei sich die Preise entsprechend erhöhen. Diese Präzisionsuhren sind auch mit patentierter Rückvorrichtung versehen. Die Zenith-Uhr reiht sich würdig den besten Erzeugnissen des Schweizer Weltmarktes an.

Auszeichnung. Die Schweizer Uhrenfabrik P. Wolff & Co. (deutsches Geschäftshaus in Hamburg) erhielt auf der letzten Kantonalausstellung in Thun die höchste Auszeichnung mit dem Ehrendiplom.

Die Wanduhr aus Goethes Elternhaus. Unter den vielen Ehrenbezeugungen, welche Goethe von gekrönten Häuptern zu teil wurden, ist besonders jene erwähnenswert, welche der Grossherzog von Mecklenburg-Strelitz ihm erwies. Dieser erfuhr nämlich, dass die grosse Wanduhr aus Goethe's elterlichem Hause in Frankfurt a. M. zum Verkauf stände. Sogleich liess er sie erstehen und sandte sie vor Goethe's Geburtstag heimlich nach Weimar. Seiner Anordnung zufolge wurde sie in aller Stille in der Nacht zum 28. August in Goethe's Vorzimmer aufgestellt und an seinem Geburtstage um 5 Uhr früh das Schlagwerk losgelassen. Goethe, der gewöhnlich um diese Stunde zu erwachen pflegte, hört die Uhr schlagen; das deucht ihm seltsam. Er klingelt seinem Bedienten und sagt ganz erstaunt: „Hat da nicht eben eine Uhr geschlagen? Das klang ja ganz wie meines Vaters Uhr!“ — Der Bediente geht ins Vorzimmer und berichtet, was er gesehen, worauf sich Goethe selbst davon überzeugt. Er blieb lange sinnend stehen, und die Thränen traten ihm in die Augen. Später soll er oft geäussert haben, es sei einer der schönsten Momente seines Lebens gewesen, wo die rosige Zeit der Kindheit in voller Lebendigkeit vor seine Seele getreten.

Aus Como. Ueber die grossen Verluste beim Brande der Ausstellung in Como wird noch geschrieben: Der materielle Verlust wird sich nach genauer Schätzung auf etwa 10 Millionen Lire belaufen, abgesehen von dem Verluste vieler unersetzbarer Reliquien. Während die grossen Aussteller durch die Versicherungen ziemlich gedeckt sind, erleiden die kleinen einen um so empfindlicheren Schaden, da sie es wegen der ungemein hohen Prämien unterliessen, sich gegen Feuersgefahr zu versichern. Die unersetzlichen Verluste bestehen in den vielen wertvollen Andenken an Volta, wie Handschreiben, persönlichen Gebrauchsgegenständen u. s. w., die aus Museen und aus Privatbesitz zusammengetragen wurden, um der Ausstellung eine besondere Anziehungskraft zu verleihen. Als das Feuer zum Ausbruch kam, eilte ein Konservator des städtischen Museums nach dem Raume, wo diese Gegenstände aufbewahrt waren, und es gelang ihm, einen Glasschrank zu erfassen, in dem sich Voltas Senatordegen, seine Uhr, das Siegel und ein Handschreiben Friedrichs des Grossen befanden. Auf

dem nämlichen Wege zurückzukehren, war bereits unmöglich geworden, und so schlug man schnell eine Bresche in die dünne Mauer, wodurch man noch einige Gegenstände, darunter Voltas erste Säule sowie das Geburtsregister Comos und einiges andere zu retten vermochte. Im ganzen konnten etwa 20 Manuskripte, 29 Bücher und 52 Gemälde gerettet werden. Während der siebenwöchentlichen Dauer der Ausstellung hatten bereits etwa 150000 Besucher die Ausstellung betreten, während für die Monate August und September die eigentliche Hochsaison zu erwarten stand. Bemerkenswert ist, dass von seiten der Veranstalter der Ausstellung wohl gegen Ueberschwemmungsgefahr von seiten des Sees, weniger aber gegen Feuersgefahr vorgesorgt war. Das traurige Schicksal der Comer Ausstellung mag für alle ferneren derartigen Veranstaltungen eine Mahnung sein, die provisorischen Kraftleitungsanlagen besser unterzubringen, als es bisher oft geschah. Auch die Aussteller werden gut thun, mit den Versicherungsprämien nicht am unrechten Orte zu sparen.

Aluminiumdraht für Telephonleitungen. Die deutsche Telegraphenverwaltung beabsichtigt wegen der enorm hohen Kupferpreise für Telephonleitungen in Zukunft Aluminiumdraht zu verwenden. Derartige Leitungen sind in Amerika zu ähnlichen Zwecken schon viel im Gebrauch; man erreicht durch sie eine Gewichtsverminderung von 52 Proz. und gleichzeitig eine grössere Widerstandsfähigkeit.

Konkursnachrichten. Gleiwitz. Am 14. August Konkurs eröffnet über das Vermögen des Uhrmachers Johannes Bassallek; Versammlung am 7. September, Prüfungstermin am 2. Oktober.

Leipzig. Am 21. August Konkurs eröffnet über das Vermögen der Uhrmachers Johannes Paul Mucker, Zeitzer Strasse 7, Inhaber der Firma Leipziger Musikwerke „Sonatina“, Rudolf Wünsch & Co., Sophienstrasse 27; Wahltermin am 12. September, Prüfungstermin am 7. Oktober.

Stuttgart. Uhrmacher Karl Stegmeier, Esslinger Strasse 31, am 18. August Konkurs eröffnet; Prüfungstermin am 18. September.

Konkursaufhebung. Das Konkursverfahren wurde aufgehoben über das Vermögen des Uhrmachers und Trödlers Adolf Arndt in Dresden, Ziegelstrasse 27; des Uhrmachers Johann Hybbeneth in Dortmund, des Uhrmachers Eugen Gustav Müller in Dresden, Elisenstrasse 62; des Hofuhrmachers Peitzold in Doberan (Mecklenburg-Schwerin); des Uhrmachers H. W. Tholen in Emden.

Frage- und Antwortkasten.

Frage 984. Wo bekommt man am besten die achteckigen Weckergehäuse lackiert (dunkel)? M. O.

Frage 985. Auf welche Weise werden konische Zapfen am einfachsten und besten hergestellt? Abonnent in D.

Frage 986. Haben sich grosse Drehstühle mit darauf angebrachter Räderwälz-Einrichtung bewährt? A. M.

Frage 987. Von welcher Firma bezieht man guten Werkzeugstahl? C. E. R.

Frage 988. Wer liefert Vorrichtungen zum Bohren grosser Hohltriebe? E. V.

Zur Frage 983. Abgetragene oder verdorbene Stahlgehäuse werden bei mir in allen nur denkbar möglichen Farben nagelneu mit schärfster Oxydierung tadellos hergestellt. J. Wegerhoff, Genf.

Zur gefl. Beachtung. Einige Fortsetzungen, insbesondere des Artikels „Ankermodell mit Zeitangabe“ mussten wegen Raummangels für nächste Nummer zurückgestellt werden. Die Red.

Geschäftliches.

(537)

Von der Leipziger Messe. Von den wenigen Tagen, seitdem die Leipziger Michaelis-Messe eröffnet worden ist, Beginn am 27. August, kann berichtet werden, dass sich recht zahlreich die Käufer der Musik-Instrumenten-Branche bereits eingestellt haben. Es wird allerdings von den Grosso-Firmen der Musikbranche in Leipzig, welche ja hauptsächlich die